

Hintergrundinformationen zum Thema

Martin Luther wurde am 10. November 1483 in Eisleben geboren. Nach dem Besuch der Lateinschule in Mansfeld und der Domschule in Magdeburg lernte er auch in Eisenach mittelalterliche Frömmigkeit kennen. Nach Studienjahren in Erfurt, in denen er zunächst sein Jurastudium vorbereitete, nahm sein Leben eine radikale Wende. Einschneidende Erlebnisse stellten ihn vor die zentrale Frage: Wie kann ich nach dem Tod vor Gottes Richterstuhl bestehen?

Luther trat in das besonders strenge Augustiner-Kloster ein, studierte Theologie, fand aber trotz harten Klosterlebens keine Antwort auf seine drängende Frage.

Seine Berufung nach Wittenberg an die neu gegründete Universität als Professor der Bibelwissenschaft führte ihn zu noch intensiverer Beschäftigung mit den Schriften des Neuen Testaments und dabei zu einer Entdeckung, die wiederum sein ganzes Leben veränderte: Gott ist nicht der strafende Richter, er schenkt den Menschen liebevolle Zuwendung unabhängig von ihren Anstrengungen und Leistungen. Jetzt wird ihm klar: Ich muss mir Gottes Zuwendung nicht mühsam verdienen, sie ist mir von Gott als Geschenk gegeben. Mit dieser Einsicht kommt Luther zu einer völlig neuen Bewertung dessen, was Menschen für ihren Glauben wichtig ist. Kirchliche Heilmittel, wie Ablassbriefe, gute Werke, Heiligenverehrung, ... haben keine verdienstliche Wirkung.

Mit dem Thesenanschlag am 31. Oktober 1517 veröffentlicht Martin Luther seine theologischen Entdeckungen und gerät in heftigen Streit mit den Repräsentanten der Kirche, die zum Ausschluss (Kirchenbann) 1525 führten.

Weil Luther nicht bereit war, seine Thesen zu widerrufen, wurde auf dem Reichstag zu Worms die Reichsacht über ihm verhängt. Allein der Schutz durch seinen Landesherrn, Friedrich d. Weisen ermöglichte es ihm, auf der Wartburg seine Arbeit fortzuführen, die Bibel in die deutsche Sprache zu übersetzen und die durch die Trennung notwendig gewordenen Veränderungen voranzutreiben.

Großen Wert legte Luther auf eine gute Schulbildung für Jungen und Mädchen. Mit seinem „Kleinen Katechismus“ entfaltet er in einfacher und gut verständlicher Form all das, was ihm für den Glauben wichtig ist.

Luther entwickelte neue Gottesdienstordnungen, in denen die Predigt und die Liturgie in deutscher Sprache, der Gemeindegesang und das Abendmahl mit Brot und Wein für alle eine wichtige Rolle spielten.

Text Frieder Harz, Gertrud Miederer, RPZ Heilsbronn
Grafik: Kerstin Grashei-Schaller, Nürnberg



Nach den Wurzeln des Glaubens suchen — Wege zueinander finden

Warum gehen wir in verschiedene Religionsgruppen?

Haben meine katholischen Freundinnen und Freunde
andere Vorstellungen vom christlichen Glauben?

Warum ist Martin Luther so berühmt geworden?

Seit wann gibt es den Unterschied
zwischen evangelisch und katholisch?

Warum bin ich evangelisch?

Meine Fragen, Vorstellungen und Gedanken zu:
evangelisch-katholisch:

Liebe Eltern,

vielleicht haben Sie sich auch manchmal gefragt, warum Ihr Kind nicht mit seinen Klassenkameradinnen und –kameraden in den selben Religionsunterricht geht und warum es verschiedene christliche Konfessionen gibt.

Antworten auf solche Fragen führen uns immer auch zu den Anfängen der evangelischen Kirchen und damit in die Reformationszeit. Sie beobachten sicher auch, wie Ihr Kind zunehmend Interesse an geschichtlichen Ereignissen und Begebenheiten entwickelt, sich für Menschen aus früherer Zeit, ihre Biografien und besonderen Leistungen interessiert.

Im Religionsunterricht greifen wir dieses Interesse der Kinder auf, um mit ihnen in der Beschäftigung mit der Biografie Martin Luthers darüber nachzudenken, was es heißt, evangelisch zu sein. Dabei gehen wir von Gottesvorstellungen der Kinder aus (Gott ist einer, der mich begleitet, in der Angst bei mir ist, mir Mut macht, ...), fragen weiter nach Gottesvorstellungen der Menschen zur Zeit Luthers (Gott ist einer, der vielen Menschen Angst macht, sie straft und richtet, ...) und entdecken schließlich Luthers neu gewonnenes Gottesbild, das für seine Gedanken und Ideen zur Reform der Kirche bestimmend wurde (Gott ist einer, der Menschen aufrichtet, ihnen vergibt, sie ohne Ansehen ihrer Verdienste anerkennt und liebt).

Viele Stationen aus Luthers Leben lassen erkennen, wie er zu seinen Erkenntnissen kam und welche Konsequenzen er daraus gezogen hat. Sie zeigen uns Erfahrungen eines Menschen, in denen auch Kinder sich wiederfinden können. Es geht um tiefe Ängste, um Anstrengung und Erfolglosigkeit, um Verunsicherung und die Suche nach Sicherheit, um Gewissheit, um Vertrauen, aber auch um Mut, Zuversicht, Gemeinschaft, Verantwortung und Einfluss.

Im Unterricht wollen wir nicht das Trennende zwischen den Konfessionen hervorheben, sondern Kinder dazu anregen, selbstständig zum Ausdruck zu bringen, was ihnen an ihrem Glauben wichtig ist. Dabei lässt sich viel Gemeinsames zwischen heutigem evangelischem und katholischem Glaubensverständnis entdecken.

Vielleicht ergeben sich auch in Ihrer Familie interessante Gespräche über Ihr Bild von evangelischem und katholischem Selbstverständnis, wenn Ihr Kind aus der Schule Impulse, Eindrücke, Fragen und Informationen mitbringt.

Einige Anregungen für Gespräche mit Ihrem Kind

- Lassen Sie sich erzählen, was Ihr Kind im Unterricht über Martin Luther erfahren hat und tauschen Sie sich darüber aus, wo Sie und auch Ihr Kind sich in Erfahrungen Luthers wiederfinden können.
- Überlegen Sie gemeinsam, was es für Sie heißt, evangelisch zu sein.
- Wenn Sie in Ihrer Familie unterschiedlichen Konfessionen angehören: Nutzen Sie diese Gelegenheit, um einander zu erzählen, was jedem und jeder von Ihnen an Ihrer Konfession wichtig und wertvoll ist.
- Erkunden Sie z. B. im Urlaub immer wieder auch Kirchen: Woran kann man eine evangelische von einer katholischen Kirche unterscheiden?
- Diskutieren Sie mit Ihrem Kind durchaus auch, was Ihnen im Hinblick auf die konfessionelle Trennung wichtig erscheint und was Sie als überholt betrachten würden.
- Entdecken Sie mit Ihrem Kind vielleicht wieder ganz neu das, was Ihnen an Ihrer Konfession wichtig und wertvoll ist.



Empfehlenswertes Kinderbuch

Renate Schupp (Übertragung aus dem Französischen):
Martin Luther, Verlag Ernst Kaufmann, Lahr, 2006

In 15 Stationen wird in diesem Buch in einer für Kinder anregenden Form vom bewegten Leben Luthers erzählt. Dieses Buch gibt es auch in der „Miniausführung“ zum geringen Preis.

Empfehlenswerte Literatur für Eltern

Dietrich Steinwede:
Martin Luther – Leben und Wirken des Reformators, Patmos, 2006

Das reich illustrierte Lebensbild des Reformators erschließt seine religiöse und historische Bedeutung inmitten der großen Veränderungen seiner Zeit und stellt seine eindrucksvolle Persönlichkeit vor.

Ich wünsche Ihnen anregende Gespräche mit Ihrem Kind und freue mich bei der einen oder anderen Gelegenheit auf Ihre Rückmeldungen.